

ARCTOS

VOL. 51

ARCTOS

ACTA PHILOLOGICA FENNICA

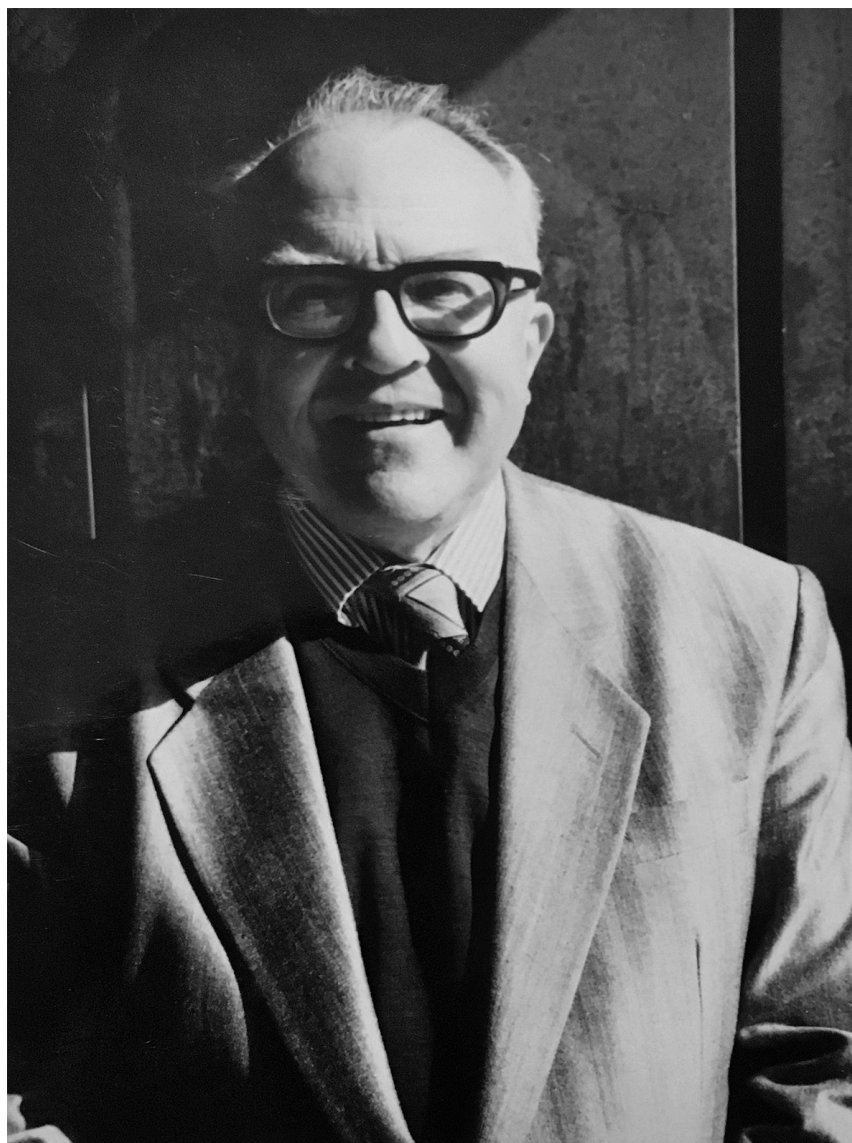
VOL. LI



HELSINKI 2017

INDEX

	HEIKKI SOLIN	<i>Rolf Westman in Memoriam</i>	9
	RIA BERG	<i>Toiletries and Taverns. Cosmetic Sets in Small Houses, Hospitia and Lupanaria at Pompeii</i>	13
	MAURIZIO COLOMBO	<i>Il prezzo dell'oro dal 300 al 325/330 e ILS 9420 = SupplIt V, 253–255 nr. 3</i>	41
	LEE FRATANTUONO	<i>Pallasne Exurere Classem: Minerva in the Aeneid</i>	63
	JANNE IKÄHEIMO JARI-MATTI KUUSELA & EERO JARVA	<i>Buried Under? Re-examining the Topography and Geology of the Allia Battlefield</i>	89
	BORIS KAYACHEV	<i>Ciris 204: an Emendation</i>	111
	OLLI SALOMIES	<i>An Inscription from Pheradi Maius in Africa (AE 1927, 28 = ILTun. 25)</i>	115
	UMBERTO SOLDOVIERI	<i>Una nuova dedica a Iuppiter da Pompei e l'origine di L. Ninnius Quadratus, tribunus plebis 58 a.C.</i>	135
	DIVNA SOLEIL	<i>Héraclès le premier mélancolique : Origines d'une figure exemplaire</i>	147
	HEIKKI SOLIN	<i>Analecta epigraphica 319–321</i>	167
	HOLGER THESLEFF	<i>Pivotal Play and Irony in Platonic Dialogues</i>	179
		<i>De novis libris iudicia</i>	220
		<i>Index librorum in hoc volumine recensorum</i>	277
		<i>Libri nobis missi</i>	283
		<i>Index scriptorum</i>	286



ROLF WESTMAN
21.6.1927 – 12.1.2017
IN MEMORIAM

Im Alter von 89 Jahren starb am 12. Januar 2017 der emeritierte Ordinarius der Griechischen und Römischen Literatur an der Åbo Akademi, der schwedischsprachigen Universität Finnlands in Turku, Rolf Rainer Otto Robert Westman. Er wurde am 21. Juni 1927 in Ekenäs/Tammisaari geboren. Sein Abitur legte er 1945 am Nya Svenska Läroverket in Helsinki ab und studierte anschließend Latein, Griechisch und theoretische Philosophie an der Universität Helsinki. Nach dem im Jahr 1950 abgelegten Staatsexamen mit griechischer Philologie als Hauptfach verteidigte er 1955 seine akademische Abhandlung zur Erlangung des Doktorgrades. Von 1956 bis 1970 war er Privatdozent für griechische Literatur an der Universität Helsinki und von 1958 bis 1962 für Klassische Philologie an der Åbo Akademi. Im Jahre 1962 wurde er Ordinarius an der Åbo Akademi, wo er den Lehrstuhl bis zu seiner 1993 erfolgten Emeritierung innehatte. Besonders in den fünfziger und sechziger Jahren, aber auch später unternahm er zahlreiche Studienreisen ins Ausland, darunter nach Göttingen, Uppsala, Kopenhagen, Paris und Rom.

Rolf Westman hatte mehrere Ehrenaufträge inne. So war er u. a. von 1967 bis 1970 Dekan der Humanistischen Fakultät der Åbo Akademi, Gründungsmitglied von Platonsällskapet, der nordischen im Jahre 1970 gegründeten Gesellschaft für antike Ideen- und Geistesgeschichte. 1963 wurde er ordentliches Mitglied der Societas Scientiarum Fennica und 1974 Mitglied von Vetenskaps-Societeten i Lund.

Ins Rampenlicht der Wissenschaft trat Westman mit seiner akademischen Abhandlung *Plutarch gegen Kolotes. Seine Schrift Adversus Colotem als philosophiegeschichtliche Quelle* (Acta philosophica Fennica 7), Helsinki 1955 (332 Seiten), die er am 2. April öffentlich verteidigte. Bekanntermaßen war Plutarch

ein vielseitig gelehrter griechischer Schriftsteller, während Kolotes aus Lampsakos (geb. um 320 v. Chr.) zum Kreis Epikurs gehörte und von Diogenes Laertios unter dessen angesehenen Schüler gerechnet wurde. So gut wie nichts von seiner Schriftstellerei ist erhalten, die wenigen Reste seiner Schriften erweisen ihn aber als einen zur Polemik neigenden Autor, der unter anderen Demokrit und Platon angriff. Plutarch richtete sich gegen Kolotes' Tätigkeit, die auf ihn einen großen Eindruck gemacht hatte; er meinte also, dass die über dreihundert Jahre alten Schriften einen gründlichen Angriff wert seien. Für das Verständnis von Plutarchs Schriftstellerei ist *Adversus Colotem* nicht von großer Wichtigkeit, es ist aber bemerkenswert, dass das Pamphlet eine von Plutarchs wenigen Schriften ist, die genau datiert sind (99). Die Gesichtspunkte des Chäreoneers erhielten von Westman eine detaillierte philologische, philosophische und quellenkritische Analyse, die von den Rezensenten größtenteils wohlwollend aufgenommen wurde (einige kritische, sowohl die Textkonstitution als auch den philosophiegeschichtlichen Befund betreffende Anmerkungen lieferte Ph. De Lacy, *AJPh* 77, 1956, 433–438). Unter anderem macht Westman einige erwägenswerte textkritische Bemerkungen (auf S. 125 Anm. 1 will er 1119 D-E in ἀλλὰ τὸν θεὸν μὴ λέγειν θεὸν μηδὲ νομίζειν nach λέγειν das Adjektiv ἀγαθόν ergänzen; sicher ist hier ein Adjektiv nötig, und Westmans Ergänzung ist ausgezeichnet, nur könnte man sich mit D. A. Russell, *CR* 1956, 306 fragen, ob etwa auch θεῖον ginge).

Eng an dieses Werk schließen sich einige kleinere Beiträge an: der von ihm besorgte Neudruck von Plutarchs *Moralia* VI 2 in der Teubneriana aus dem Jahre 1959 (er hat zur Edition von Max Pohlenz auf S. 224–239 eine Anzahl von Bemerkungen vor allem textkritischer Art beigesteuert); das Büchlein *Kritisches zu Plutarch Moralia 1033 A – 1130 E* (Acta Academiae Aboensis, Humaniora 24.2, 1959), in dem mehrere Stellen vor allem aus *Adversus Colotem* einer kritischen Sichtung unterzogen werden; daran knüpft sich eine kurze Miszelle in *Eranos* 1962, 89–100 an ("Chrysipp III 761 und der Dialog Kleitophon").

Erwähnt seien ferner kürzere gräzistische Miszellen z. B. zur griechischen Tragödie und Poesie, zu Proklos, zur Lexikographie oder Epigraphik und Papyrologie (zusammen mit J. Frösén, "Quattro papiri Schubart. PSchubart 35, 37, 39, 39: sul regno; sugli agoni sportivi; sulla vecchiaia; sui diadochi", *Papiri filosofici. Miscellanea di studi* 1, Firenze 1997, 7–48). Besonderes Interesse hegte er in späteren Jahren für den epikureischen kaiserzeitlichen Philosophen

Diogenes von Oinoanda, dessen populäres Werk über die Grundprinzipien der epikureischen Philosophie in einer großen Inschrift eingehauen ist, von der zahlreiche Fragmente in Oinoanda in Lykien gefunden worden sind. Ihnen hat Westman mehrere Aufsätze gewidmet, darunter eine lange Rezension über Casanovas Edition von 1984 in *GGA* 239, 1987, 265–273.

In der Latinistik befasste sich Westman vor allem mit Seneca und mit dem Text der rhetorischen Schrift *Orator* von Cicero. In seinem zweiten Buch untersucht er eine sprachliche Erscheinung bei Seneca: *Das Futurpartizip als Ausdrucksmittel bei Seneca* (Comm. Hum. Litt. 27, 3, 1962, 238 Seiten). Untersuchungen zum lateinischen Part. Fut. Akt. hatten sich überwiegend mit dem Gebrauch im Altlateinischen und den Problemen des Ursprungs zugewandt (auch Westman hatte sich früher dazu geäußert: *Zum Ursprung des lateinischen Part. Fut. Akt. und Inf. Fut. Akt.*, Comm. Hum. Litt. 22, 1, 1956, 14 Seiten). In dem Buch wird eine für Senecas schriftstellerische Kunst wesentliche Erscheinung mit Hilfe einer vollständigen Belegsammlung durchleuchtet. Westmans Stärke liegt in der Interpretation einzelner Stellen (nicht so sehr in der sprachgeschichtlichen Erklärung der fraglichen Formen), und eine solche Annäherungsart ist gerade im Falle Senecas fruchtbar, in dessen Stil diese Futurformen eine besondere Stellung einnehmen. Die von Westman gewonnenen Einsichten können zur besseren Erfassung und Deutung vieler Stellen beitragen. In Bezug auf Senecas Werk wandte er sich auch textkritischen Fragen zu: "Textkritisches zu Senecas Dialogen", *Arctos* 2, 1958, 208–216.

Im Jahre 1980 legte Westman nach jahrzehntelangen Vorarbeiten eine neue Edition von Ciceros *Orator* in der Bibliotheca Teubneriana vor. Die konservative, nur mit wenigen eigenen Konjekturen versehene Edition wurde in der Fachwelt mit zwiespältigen Gefühlen aufgenommen. Einerseits wurde die sorgfältige und detaillierte Arbeit des Editors gelobt, andererseits wurde auf dessen anfechtbare Entscheidungen hingewiesen: Fehler in der Beschreibung und Gruppierung der Handschriften; Gebrauch von allzu vielen Handschriften in Text und Apparat (s. besonders J. G. F. Powell, *CR* 1983, 38f und E. Heck, *Gnomon* 1987, 272–275). Trotz solcher zum Teil gerechtfertigten Kritik bewahrt die Edition auch heute noch ihren Wert; jedenfalls besaß Westman eine profunde Kenntnis des Textes des *Orator*, wie auch seine harsche Kritik an Kytzlers Edition (auch von 1980) in *GGA* 235, 1983, 53–69 zeigt. – Weitere von Westman behandelte römische Autoren sind Vergil und Horaz.

Ein Lieblingskind von Westman waren sorgfältig bearbeitete bibliographische Verzeichnisse von Beiträgen der finnischen Altertumswissenschaft (etwa *Arctos* 1996, 7–20. 1997, 227–229; *Euphrosyne* 2, 1968, 209–214. 10, 1980, 252–259. 15, 1987, 357–367 (die beiden Letzteren mit R. Pitkäranta); "Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden: die griechische Philologie", in *La filologia greca e latina nel secolo XX*, Pisa 1989, II, 685–743; *Klio* 54, 1972, 67–75).

Westman hat auch in mehreren auf Schwedisch und Finnisch verfassten Aufsätzen verschiedene Aspekte der antiken Kultur beleuchtet, zum Beispiel über Leben und Glück nach Epikur (1955) oder über die Rolle der naturwissenschaftlichen Darstellung in Seneca (1964); genannt seien auch seine Antrittsvorlesung zu Aspekten der zeitgenössischen klassischen Altertumswissenschaft (1962) und der Nachruf auf Johannes Sundwall, seinen Amtsvorgänger als Lehrstuhlinhaber an der Åbo Akademi (1970).

Westman war von Beginn seiner wissenschaftlichen Laufbahn an ein treuer Mitarbeiter unserer Zeitschrift. Er publizierte in *Arctos* zwischen 1954 (Band 1) und 2000 (Band 34) insgesamt 16 Aufsätze von hoher Qualität sowie 16 Rezensionen.

Charakteristisch für Westmans wissenschaftliches Œuvre waren die vorbehaltlose Interpretation einzelner Textstellen und deren Einbettung in den historischen Kontext. Darin hat er Bleibendes hinterlassen, und davon können wir immer noch lernen. Der Verfasser dieser Zeilen hat einen ausgezeichneten Lehrer, einen Freund und einen bewährten Kollegen verloren. Wir alle in Helsinki, Turku und in anderen Stätten, in denen klassische Studien betrieben werden, fühlen uns einer bedeutenden Forscherpersönlichkeit und eines wahren Freundes beraubt.

Heikki Solin